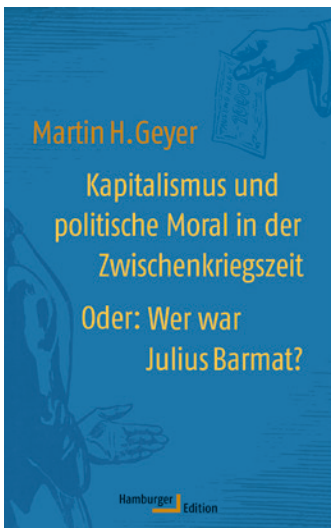


Martin H. Geyer

Kapitalismus und politische Moral in der Zwischenkriegszeit Oder: Wer war Julius Barmat?



Martin H. Geyer
**Kapitalismus und politische Moral
in der Zwischenkriegszeit**
Oder: Wer war Julius Barmat?
Gebunden, 600 S., 18 Abb., € 40,-
ISBN 978-3-86854-319-3
▶ E-Book € 31,99

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder
versandkostenfrei über unsere Website
www.hamburger-edition.de

Hamburger Edition
Verlag des Hamburger Instituts
für Sozialforschung
Mittelweg 36 | 20148 Hamburg
T 040/4140 97-37 | F 040/4140 97-11
verlag@hamburger-edition.de
www.hamburger-edition.de

Der Aufstieg und Fall des Unternehmers Julius Barmat in der Zwischenkriegszeit steht exemplarisch für die noch heute andauernden Debatten über Kapitalismus, Moral und Demokratie.

Wer war dieser Julius Barmat, der am Silvestertag 1924 im noblen Schwanenwerder bei Berlin verhaftet wurde? Ein aus Amsterdam zugewanderter begnadeter Unternehmer, der während der englischen Blockade maßgeblich zur Lebensmittelversorgung in Deutschland beitrug, dessen Industriekonzern dann aber im Zuge der Währungsstabilisierung scheiterte? Oder ein betrügerischer, korrupter, »ostjüdischer« Kriegs- und Inflationsgewinnler? War er ein Agent des Kaiserreichs oder wenn nicht ein Bolschewist, so zumindest ein opportunistischer Sozialdemokrat und ein Förderer der Zweiten Internationale? Julius Barmat stand nach seiner Verhaftung im Mittelpunkt des politisch brisantesten deutschen Finanzskandals, dem nach umstrittenen Bankgeschäften in Belgien, der Schweiz und in Frankreich 1937 ein weiterer belgischer Skandal folgte.

Martin Geyer begibt sich auf Spurensuche nach Julius Barmat, der über Deutschland hinaus zum Inbegriff von fragwürdiger wirtschaftlicher und politischer Moral, vermeintlicher Dekadenz von Demokratien, Korruption und internationalen Betrugereien wurde. Geyer sondiert Barmats umstrittene Geschäfte während des Krieges, der Hyperinflation, der Währungsstabilisierung sowie der Weltwirtschaftskrise und zeichnet die Debatten im Umfeld der zwei Barmat-Skandale nach. Denn sein Fall beschäftigte nicht nur die Justizbehörden, die mediale Öffentlichkeit, Radikale unterschiedlichster Couleur, sondern auch Literaten.

Mit der historischen Figur Julius Barmat rückt Martin Geyer die großen Themen der Zwischenkriegszeit in den Vordergrund: die Grenzen des Kapitalismus, die moralische Ordnung von Demokratien, den Aufstieg faschistischer Bewegungen in Verbindung mit einem grassierenden Antisemitismus.

Das Buch regt dazu an, den politischen Radikalismus neu zu überdenken und sich mit bis heute aktuellen Fragen der Praxis des Kapitalismus wie auch der (Ab-)Wege der Kapitalismuskritik auseinanderzusetzen.

Martin H. Geyer ist Professor für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seine Forschungsthemen sind die Geschichte der Zwischenkriegszeit, die Entstehung des modernen Belagerungs- und Ausnahmezustands und die Zeitgeschichte seit den 1970er und 1980er Jahren.